

Wegen Blackout und Stromausfall kein Licht? Kein Problem! Geh zu Rolands Kerzenladen!



Wir danken Frau Baerbock, Herrn Habeck und den Grünen ganz herzlich für die tolle Unterstützung.

Seit den Stromausfällen läuft unser Laden hervorragend.

**Rolands Kerzenladen
Am Klimaschutz 2045
78628 Rottweil**

So könnte eine Anzeige im Schwarzwälder Boten, der größten Regionalzeitung im Schwarzwald bald aussehen, wenn man den Äußerungen des Präsidenten der Bundesnetzagentur, Klaus Müller, im „Tagesspiegel“ folgt(Bericht in der Welt am Sonntag vom 11.9.2022).

Wenn alle Käufer der jetzt gelieferten 600.000 elektrischen Heizlüfter den Stecker in die elektrische Steckdose stecken, werden bald irgendwo die Lichter ausgehen.

Und es kommt noch schlimmer.

Die EU-Kommission inklusive EU-Parlament lässt ab 2035 keine Autos mit Verbrennungsmotoren zu.

Bis dahin sollen laut unserer ROT/GRÜN/GELB-Bundesregierung 15 Millionen E-Autos auf Deutschlands Straßen fahren. Mit der entsprechenden Anzahl Wallboxen dazu.

Ab 2025 werden bei Neubauten keine fossilen Brennstoffe wie extra leichtes Heizöl und Gas zugelassen. Im Gegenteil, man geht jetzt auf den Altbestand los.

Wärmepumpen, Pellets und Solar werden Vorschrift werden.

Die Stromkabel in den Straßen, Kommunen, über Land und durch Deutschland hindurch sind dafür gar nicht ausgelegt, sprich viel zu eng.

Und die Grünen-Partei fordert die Solarpflicht generell.

Bei einem sonnigen Sommer wie in diesem Jahr: Wo soll den der überschüssige Strom hin?

Dafür sind unsere Leitungen doch gar nicht ausgelegt.

Und im Winter brauchen wir Strom aus der Kohle, Wind läuft nicht immer, also Atomstrom.

Und geheizt wird mit heissen Heizkörpern. Die Wärmepumpen laufen elektrisch betrieben auf Hochtouren.

Wo soll der Strom durchgehen? Durch unsere jetzt schon zu kleinen Zuleitungen in den Straßen?

Keiner kümmert sich darum, ausser Herr Müller von der Bundesnetzagentur.

Und , ach ja, die regierende Bürgermeisterin von Berlin, Frau Giffey.

Sie sagte laut Bericht in der BILD-Zeitung vom 26.09.2022, als vom ZDF-Talk „Lanz“ über das Thema dort den Schutz der Anlagen vor Überlastung ging: „Wenn man dafür an bestimmten Stellen dann mal für 2 Stunden, für 3 Stunden, angekündigt auf Strom verzichten muss, dann ist das ein Szenario, das vertretbar ist“.

Giffey zufolge müssen sich Städte mit Notfall-Plänen auf alle Situationen vorbereiten.

Deshalb der Anzeigenentwurf für den Schwarzwälder Boten, der dem Rat des Bundesamtes für Katastrophenhilfe folgt, Bürger sollen sich u.a. einen Vorrat an Kerzen und Taschenlampen anlegen.

Deutschland, quo vadis?